

**Totenkopf aus Kirchengruft 50 Jahre nach der Sprengung
bei Paulinerverein abgegeben**

Das Schädel-Rätsel von St. Pauli



Dieser Schädel, der 1970 bei Bauarbeiten unter dem früheren Altarraum gefunden und kürzlich dem Paulinerverein überlassen wurde, soll jetzt untersucht werden
Foto: Rico Thumser

Artikel von: Jackie Richard veröffentlicht am 08.03.2019 - 22:08 Uhr

<https://www.bild.de/regional/leipzig/leipzig-news/50-jahre-nach-der-sprengung-abgegeben-das-schaedel-raetsel-von-st-pauli-60566802.bild.html>

Leipzig – Es ist das vielleicht letzte Geheimnis der Paulinerkirche. Ein Schädel Fund aus der vor fast 51 Jahren gesprengten Uni-Kirche gibt Rätsel auf. Können Forscher es lösen?

Über 600 Wissenschaftler, Persönlichkeiten und einflussreiche Leipziger Familien wurden zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert unterm Kirchengestühl begraben. Der bekannteste: Martin Luthers Sohn Paul, gestorben am 8. März 1593. Mit Trümmern und Schutt wurden ihre Gebeine auf Geheiß der Partei-Bonzen am 31. Mai 1968 auf Lkws heimlich weggefahren und verklappt.

„Die Spuren der Kirche sollten für immer getilgt werden“, sagt Paulinervereinschef Dr. Ulrich Stötzner (73). Doch nun die späte Überraschung. Vor ein paar Monaten suchten er und seine Mitstreiter nach Erinnerungsstücken. „Daraufhin brachte ein Leipziger Rentner uns einen Schädel vorbei“, sagt Stötzner.

Der heute 68-Jährige war ein junger Klempner, als er 1970 beim Verlegen einer Rohrleitung für das neue Uni-Hauptgebäude eingesetzt war. Beim Erdaushub ungefähr unter dem früheren Altarraum entdeckte er auf dem Förderband den menschlichen Schädel und barg ihn. Offenbar war bei den Arbeiten eine Gruft geöffnet worden. Doch seine Chefs ignorierten seine Frage nach einer archäologischen Untersuchung.

Stötzner: „Nachdem er die sterblichen Überreste all die Jahre zu Hause hütete, hat er sie nun zu uns gebracht, um die Spuren der Toten zu verfolgen.“ Forensiker der Uni Mittweida haben gestern gegenüber BILD Interesse bekundet, den Fund genauer zu untersuchen. Eventuell sei sogar eine Gesichtsrekonstruktion möglich.